

Nr. V 143 Herr und Schildknecht

Statt des Knechts fällt der Herr vom Baum; der Knecht fragt den tödlich Verunglückten nach seinem Lohn.

DVA Signatur:

DVldr 34

Titel:

Herr und Knecht / Der Herr und sein Schildknecht /
Den Schiltknecht op den tooren / De Heer med zijn
Schildknecht

Anfänge:

Es ritt (reitet) ein (der) Herr und auch (s)ein Knecht
Den breiten Weg, den schmalen Steg /
den schmalen Steg, den/einen breiten/schmalen Weg /
Sie ritten alle beide wohl einen Weg /
Sie reiten miteinander einen weiten Weg

Es wollt' ein Herr reiten in den Wald hinein,
Ja, ja, ja wollt' reiten in den Wald hinein.

Inhalt:

- 1 Ein Herr reitet aus mit seinem Knecht, bis sie an einen Feigenbaum (Lindenbaum/Sadelbaum) kommen, wo eine Turteltaube sitzt.
- 2 Der Herr befiehlt seinem Knecht, den Baum zu besteigen und die Taube zu fangen. Der Knecht weigert sich, weil die dürren Äste unter seinem Gewicht brechen werden.
- 3 Im Zorn steigt der Herr selbst in den Baum. Der Ast bricht, und der Herr fällt auf einen Stein. Er wird bald sterben.
- 4 Der Knecht beklagt sich, daß er jetzt keinen Lohn bekommen werde. Der Herr bietet ihm Rosse, Hab und Gut und endlich auch seine Tochter oder Frau als Lohn an.
- 5 Fassung A:
Der Knecht schlägt Hab und Gut ab, da es zu wenig sei. Die Tochter (Frau) werde er doch annehmen. jetzt ist der Knecht ein Herr und fährt in einer Kutsche.

Fassung B:

Der Knecht schlägt alles ab: das Schwert und die Frau gehörten dem Herrn, die Hunde würden ihn beißen. Er läßt es nur zu, daß er mit seinem Herrn in den Himmel ziehe.

Fassung C:

Der Knecht schlägt alles ab, mit den Ausreden, man werde denken, er sei ein Dieb / die Frau sei zu stolz / oder die Tochter nichts wert.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1648; ca. 34 (*24) Belege; Fassung A 50%; Fassung B 23%; Fassung C 14%; kürzere Varianten 13%. Liedlandschaften: Niederlande, Belgien, Westfalen, Rheinland, Elsaß, Lothringen, Baden, Württemberg, Schlesien, Böhmen, Schönhengst, rum. Banat, Sathmar, Litauen. Lied- und Stoffparallele: Parallele aus Polen und Kroatien; Mot. J 2137; K 2250.1; K 1317.1; P 361; P 365.

Kommentar:

Die Ballade lebt von dem Standesunterschied zwischen dem Herrn und dem Knecht, aber die verschiedenen Fassungen weisen sehr verschiedene Einstellungen dazu auf. In Fassung A ist das Verhalten des Knechts opportunistisch, wobei dieser Opportunismus je nach Einstellung des Sängers entweder positiv oder negativ bewertet sein kann. In Fassung B steht der Knecht exemplarisch für den treuen Diener da. In Fassung C kommt er sowieso schlecht weg, auch wenn er nicht den Baum besteigen mußte. Vgl. DVldrs Kommentar.

Veröffentlichungen:

- *----- Schönhengster Lieder, Tänze, Dichtung und Brauchtum. Göppingen: Schönhengster Heimatverband, 1955. s. 16.
- *Bols, E. H. Wereldlijke Volksliederen met de Melodieen. Brussel: Schott, 1949. 2: 35, Nr. 94.
- *DVldr 2: 13-24, Nr. 34.
- *EB 1: 268-271, Nr. 77.
- **Künzig, Ehe Sie Verklingen S. 71, Nr. 18.
Meier, Balladen 1: 178-180, Nr. 26.
- *Pinck, Weisen 4: 27-28, 176-180, Nr. 18.
- *Röhrich-Brednich 1: 199-202, Nr. 32.
Wdh. 2: 271 (Bode S. 752; Rölleke 9/2: 451-454).

Themen:

VERSION A

TU: 571.1, 280.1.a, 280.3.a, 620.2, 590,
280.6.a, 120.8.b

DP: Oc/Ec

VERSION B

TU: 571.1, 280.1.a, 280.3.a, 620.2, 590, 280.6.a

DP: Oc/Ec

VERSION C

TU: 571.1, 280.1.a, 280.3.a, 620.2, 590, 280.6.a,
820.7

DP: Oc/Ec

Beispiel:

Es ritt ein Herr und auch sein Knecht
 sie reiten solchen schmalen Weg.

8

- 1 Es ritt ein Herr und auch sein Knecht
 Sie reiten solchen schmalen Weg.
- 2 Der schmale Weg war unbekannt,
 Darinnen stand ein Pflaumenbaum.
- 3 Geh, steig hinauf auf diesen Baum,
 Und klaub die Pflaumen alle z'samm!
- 4 Ich steig' nicht 'auf auf diesen Baum,
 Sonst fall' ich 'runter, brich mir den Arm.
- 5 So halt das Pferd und auch den Zaum!
 Ich steig' schon selber auf diesen Baum.
- 6 Den ersten Ast, den er ergriff,
 Der fiel mit ihm ins grüne Gras.
- 7 Ach Gott, ach Gott, mein Herr ist tot!
 Von wem bekomm' ich jetzt meinen Lohn?
- 8 Deinen Lohn bekommst du schon,
 Wenn ich noch einmal zustande komm.
- 9 Geh du zu Haus, nimm dir zwei Pferd'.
 Das ist dein Lohn zwei-, dreimal wert.
- 10 Die zwei Pferd', die mag ich nicht,
 Ich weiß, was mir lieber ist.

- 11 So geh nach Haus, nimm Hab und Gut,
Und Weib und Kinder auch dazu!
- 12 Hab und Gut versag' ich nicht,
Doch Weib und Kinder mag ich nicht.

*A 215 745 = Mag. 3, 1fde. Nr. 762 =
Künzig, Draloston Schallplatte 23, 1930;
Die ersten zwei Str. u. Mel. Die
restlichen Str. von Ehe sie Verklingen,
Nr. 18.
Vorsänger: Heinrich Reichert, aus
Liebling, Rum. Banat (25 Jahre alt
in 1930); restlicher Text aufgenommen
in Saulgau, 1958.